

Theorie- und Methodenseminare

Aisthesis: Wahrnehmungsprozesse und Wahrnehmungskontexte

Leitung: Prof. Dr. Christoph Wagner, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Universität Regensburg

Termine und Zeiten: Freitag, 5.11.2010, 9.15 – 12.30 und 15.00 – 18.15

Samstag, 6.11.2010, 9.15 – 12.30 und 13.30 – 14.45

Während der *pictorial turn* uns gelehrt hat, dass Bilder mehr sind als Quellen, Zeichen oder reine Illustrationen, fehlt es bislang an einem genaueren Verständnis ihrer spezifischen Funktionen und den kognitiven Leistungen, die ihre Betrachtung erfordern. Zwischen Fakt und Artefakt sind die Erzeugnisse bildgebender Verfahren keine Abbildungen, sondern Konstruktionen der Wirklichkeit. Die Unterschiedlichkeit wissenschaftlicher Sichtbarmachung, die Abhängigkeit der bildgebenden von den informationsgebenden Verfahren wirft dabei die Frage nach den Differenzen zur künstlerischen Bildwerdung auf. Die Eigendynamik von Bildern verlangt danach, nicht allein das physisch umgrenzte Bild zu verhandeln, sondern die kognitive und emotionale Auseinandersetzung mit Wahrnehmung zu fokussieren. Die Analyse von komplexen Bildern fragt danach, wie visuelle Aufmerksamkeit und neuronale Informationsverarbeitung als beschreibbare Prozesse zu fassen sind: Lässt sich die explizite Expertise des Künstlerwissens mit einer naturwissenschaftlichen Auffassung über die visuelle Wahrnehmung in Einklang bringen? Das Seminar führt in Fallstudien in die Geschichte der Wahrnehmung und in die Probleme, Methoden und Perspektiven der modernen Wahrnehmungsanalyse von Kunstwerken ein.

Lektüren

Folgende Texte werden im Kurs gelesen und besprochen; d.h. Lektüre der Texte wird nicht vorausgesetzt, sondern die Themen werden in der Veranstaltung selbst erschlossen:

- Badt, Kurt 1961: „Modell und Maler“ von Vermeer: Probleme der Interpretation. Eine Streitschrift gegen Hans Sedlmayr. Köln: DuMont.
- Boehm, Gottfried 2007: Wie Bilder Sinn erzeugen. Die Macht des Zeigens. Berlin: Berlin University Press.
- Dresler, Martin (Hrsg.) 2009: Neuroästhetik. Kunst – Gehirn – Wissenschaft. Leipzig: Seemann.
- Gombrich, Ernst Hans Josef 1977: Kunst und Illusion: zur Psychologie der bildlichen Darstellung. Stuttgart: Belser.
- Leder, Helmut et al. 2004: A model of aesthetic appreciation and aesthetic judgments. *British Journal of Psychology* 95(4): 489–508.
- Panofsky, Erwin ³1985 (1964): Zum Problem der Beschreibung und Inhaltsdeutung von Werken der bildenden Kunst. In: Oberer, Hariolf und Egon Verheyen (Hrsg.): Aufsätze zu Grundfragen der Kunstwissenschaft. Berlin: Spiess. 85-97.
- Scholz, Oliver Robert ²2004 (1991): Bild, Darstellung, Zeichen – Philosophische Theorien bildlicher Darstellung. Frankfurt am Main: Klostermann.

Zur Vorbereitung empfohlen:

- Bächtelmann, Oskar ⁵2001 (1984): Einführung in die kunstgeschichtliche Hermeneutik. Die Auslegung von Bildern. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Christoph Wagner ist seit 2007 Ordinarius auf dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg und seit 2009 gewähltes Mitglied der *Academia Europaea* (London). Studium in Saarbrücken, München und Wien. 1993 Promotion. 1996 Preis der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. 2004 Habilitation. 2008 *Directeur d'études* an der *Ecole Pratique des Hautes Etudes* (Sorbonne, Paris) und Mitglied im *Elitenetzwerk Bayern*. Zahlreiche Publikationen zur Kunst und Kunsttheorie der Neuzeit und der Moderne: *Farbe und Metapher* (1999); *Johannes Itten* (2002); *Das Bauhaus und die Esoterik* (2005); *Regensburger Studien zur Kunstgeschichte*; Bd. 1-14 (2008ff.); *Itten, Gropius, Klee am Bauhaus in Weimar. Utopie und historischer Kontext* (2010).

Anmeldung: bis am 2. November 2010 an Sarah Beyeler: sarah.beyeler@iash.unibe.ch

Institute of Advanced Study
In the Humanities and the
Social Sciences | IASH
Falkenplatz 16
CH-3012 Bern
www.iash.unibe.ch

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**